

S.A., 08. Novembe 2012

GENIESSEN

Orient Royal

König Mohammed VI. persönlich ließ in Marrakesch das Hotel "Royal Mansour" errichten. Die Privatvillen sind opulente Oasen – und eine Hommage an das marokkanische Kunsthandwerk



Der wahre Zauber des Orients liegt in seinem Spiel mit dem Verborgenen. In den Medinas öffnen sich die Riads, wie die vornehmen Altstadt Häuser heißen, nicht zur Straße hin, sondern sie sind um schattige Innenhöfe herum gebaut, die von außen nicht einsehbar sind. Hier leben die Familien, abgeschirmt von der Hitze, den Menschen, den Unwägbarkeiten der öffentlichen Plätze. Hier sprudeln Springbrunnen, zwitschern Kanarienvögel. Solch ein heimliches Paradies verbirgt sich auch hinter einer circa neun Meter hohen, roten Steinmauer in der Medina von Marrakesch, der alten marokkanischen Königsstadt – es ist ein Paradies der absoluten Luxusklasse.

Auf 35 000 Quadratmetern Grund steht da ein Hotel, das über kein einziges klassisches Gästezimmer verfügt. Denn im "Royal Mansour" bewohnen die Gäste ihr eigenes Riad. Entstanden ist so eine Medina innerhalb der Medina: 53 dreistöckige Villen im traditionellen marokkanischen Stil, voneinander getrennt durch schmale Gassen, Wasserläufe und üppige Bepflanzung. Weil das den Gästen maximale Privatsphäre garantiert, ist das Hotel bei europäischen Royals und Hollywoodstars sehr beliebt. Zu jedem Riad gehört eine Dachterrasse, auf der man sich tagsüber im privaten Pool erfrischen oder in der Lounge-Ecke entspannen kann. In den Abendstunden, wenn die Laternen angezündet werden, sieht man, wie das letzte Tageslicht auf den schneebedeckten Gipfeln des Atlasgebirges verglimmt. Ein Glück, das dem Gast ganz allein gehört. Nichts und niemand stört ihn.

Gastgeber ist kein Geringerer als der marokkanische König Mohammed VI., der mit der Gestaltung die Franzosen Nicolas Papamiliades und Fabrice Bourg vom Pariser Studio 3BIS beauftragt hat. Die beiden suchten nach eindrucksvollen Verbindungen von traditionellen Riad-Elementen mit luxuriösen Materialien und beschäftigten dafür mehr als 1000 einheimische Handwerker. Diese fertigten Maschrabiyyas an: kostbare Zedernholzgitter, wie sie typisch sind in der arabischen Architektur. Sie schmückten Zimmerwände mit kunstvoll geschnitztem Marmorstück; sie polierten Kalkputz in der Tadelakt-Technik und rahmten den Hoteleingang mit einem meterhohen Portal aus gehämmelter Bronze.

Die "Cigar Lounge" wurde mit Perlmutt- und Holzwänden in ein Schatzkästchen verwandelt, die privaten Esszimmer mit Onyx ausgekleidet – je nach Lichteinfall schimmert er in unterschiedlichen Grüntönen. An den Wänden glänzen feinste Seidentapeten; die Marmorböden sind mit Lederteppichen ausgelegt. An der märchenhaften Opulenz kann man sich nicht sattsehen. Tipp: Gleich 1001 Nächte buchen. Riad ab 1650 Euro, www.royalmansour.com